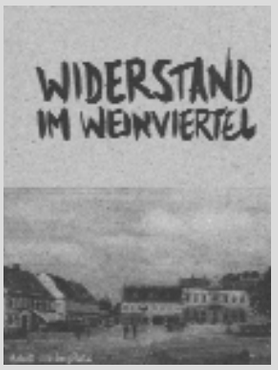
Widerstand im Weinviertel

Ein Widerstandsatlas von Manfred Pawlik

„Rundfunkverbrecher“ Franz Cikanek

Angelis, der „Schutzengel der Verfolgten“



Titel des Buches

Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Weinviertel war weiter verbreitet, wenn man dem Erleben, Verhalten und Werten von vielen Menschen auf den Grund geht. Oft ist es plakativ so wie bei dem Gewerbetreibenden Cikanek oder der Hausfrau Goldsteiner, die beide zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sind, dann wieder der stille oft unbemerkte Widerstand wie von der Hausfrau Holly, die ihrem Mann bei der Desertion unterstützte oder der Gewerbetreibende Angelis, der Fremdarbeiter und Gefangene als Freunde behandelte. Die griechische Mythologie schenkte uns die Gestalt des Atlas, Symbol des Trägers unserer Weltachse, dazu verurteilt, weil er mit dem unmenschlichen Vorgehen des obersten Gottes Zeus gegen seinen Vater nicht einverstanden war. Eine Typologie des Widerstandes gegen unmenschliche Zustände, Menschen, die sich auch in der Barbarei des Nationalsozialismus zu ihren Werten von Menschenwürde und Freiheit bekannten. Ich möchte mich hauptsächlich auf den Bezirk Hollabrunn konzentrieren und möchte dazu eine Typologie von Widerstand entwerfen, vom organisierten Widerstand bis zur „Fraternisierung“ mit Zwangsarbeitern, Unterstützung bei Desertion bis zu vorbereitenden Gesprächen zur Parteigründung.

Widerstandsatlas? Wir sind in unserer gemütlichen Lebensweise den Wohlstand und demokratische Freiheit gewohnt, wie auch das Menschenrecht und die Freiheit der Person als Selbstverständlichkeit zu betrachten, gewissermaßen als Anrecht, das uns von vornherein zusteht. Wir haben dabei oft jene vergessen, die unter den lebensbedrohenden Umständen der Nazibarbarei hellsichtig und mutig waren, das einzufordern und das zu tun, was uns heute als Recht gilt. Ein Widerstandsatlas ist daher die Kartographie der inneren Seelenlandschaften der verschiedenen Persönlichkeiten, im Versuch oder / und auch im Muss sich von der Schreckensherrschaft der Nazibarbarei abzugrenzen. Ich beziehe mich dabei auf Atlas, dem Titanen, der gegen die Götterherrschaft opponierte. Er war ein Bruder des Prometheus, der in seiner Weise die unumschränkte Herrschaft der Götter anzweifelte und unter Einsatz seines Lebens den Menschen das Feuer brachte, die Quelle der Zivilisation. Atlas wurde dazu verurteilt, das Weltgebäude zu tragen, so wie die von mir beschriebenen Menschen das Gebäude des Mutes und der Menschenwürde trugen entgegen der Verhetzung und Verfolgung und so bei all ihrer Einsamkeit und Angst uns den Weg einer Zukunft der Menschlichkeit und der Liebe wiesen!

Der Hollabrunner Bürgermeister Josef Waditschatka

Der Widerstandsatlas stellt mutige Menschen aus dem Weinviertel in den Mittelpunkt der Darstellung und zeigt auch das Spektrum Der Handlungsmöglichkeiten im Widerstand gegen den Nationalsozialismus auf: der Landwirt Johann Eichinger, auf dessen Hof die geheimen Gespräche zur Gründung der Österreichischen Volkspartei mit Felix Hurdes, Lois Weinberger und Leopold Figl stattfanden, der Sozialdemokrat und Briefträger Josef Waditschatka, der mit der weißen Fahne unter Einsatz seines Lebens den russischen Truppen entgegenfuhr und erreichte, dass Hollabrunn kampflos übergeben wurde und der als erster Bürgermeister von Hollabrunn 1945 und 1946 die demokratischen Struktur mit aufbaute, der Schuhmachermeister Anton Beer aus Magersdorf, der Menschen vor dem Faschismus zur Flucht verhalf und deshalb ins Gefängnis und in Konzentrationslager gesteckt wurde. Der junge Kaplan Johann Nebenführ, der mit Freunden wie in Deutschland die Weiße Rose Kameradenbriefe an Soldaten verschickte, in denen er über den wahren Charakter des Nationalsozialismus aufklärte und der deswegen im Gefängnis saß, der Gewerbetreibende aus Hollabrunn, Franz Cikanek, der mit Freunden den englischen Radiosender hörte und deswegen hingerichtet wurde, die Hausfrau Marianne Holly aus Sonnberg, die ihren desertierten Mann vor den Nazis versteckte, der Gewerbetreibende Angelis aus Hollabrunn, der Schutzengel für Zwangsarbeiter und Inhaftierte Walter Ranzenhofer, einer der letzten Überlebenden der jüdischen Gemeinde in Hollabrunn, der als Jugendlicher nach England flüchtete und dort in der englischen Armee gegen Hitler kämpfte und an der Befreiung des Konzentrationslagers Bergen-Belsen beteiligt war, und die Poetin Luise Wottle aus Großmugl, die für ihr Gedicht „Heil Hitler von seinem Größenwahn“ verhaftet wurde und im Konzentrationslager Ravensbrück schmachtete. Eine besonders mutige Frau war Anna Goldsteiner aus Pulkau, die eine Jugendgruppe, die unter dem Namen „Ewig treu mein Österreich“ für ein freies Österreich und gegen die Hitlerdiktatur auftrat, unterstützte. Sie wurde für ihren Mut und ihre Weitsicht 1943 verhaftet, gefoltert und hingerichtet. Sie hat wie die bereits genannten Personen bis heute noch nicht die Würdigung, die sie für ihr Eintreten für Österreich und für menschliche Würde, verdient hätte, erfahren!

Anna Goldsteiner aus Pulkau unterstützte die Jugendgruppe „Ewig treu mein Österreich“

Luise Wottle aus Großmugl

Franz Cikanek mit seiner Familie

Johann Nebenführ als Kaplan

Johann Nebenführ bei seiner Abschlusspredigt in Sonnberg

Zur Mythologie des Widerstandes

Wie einst den Gebrüdern Grimm ist mir in der Erstellung des Widerstandsatlas neben den schriftlichen Quellen die mündliche Überlieferung von zentraler Bedeutung. Als Psychotherapeut bin ich zudem der psychoanalytischen Biographik verbunden, so dass ein lebendiges Bild von Menschen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Weinviertel entstehen mag und die persönlichkeitstypischen Entwicklungen im sozialen Umfeld heute und für die Zukunft verstehbar werden. In der Tradition der Gustav Schwab'schen Deutschen Volkssagen ein Weinviertler Volksbuch zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Der bescheidene Weinviertler Mensch, der auf dem Boden seiner Heimat steht, und sich kein X für ein U vormachen lässt und einfach das tut, was ihm seine Menschlichkeit gebietet.

Natürlich sind das in so einer schweren Zeit auch hier die Ausnahmen, wie es der junge Kaplan, damals in Laa an der Thaya, Johann Nebenführ in seiner Christkönigspredigt vor Jugendlichen treffend ausdrückte: „Und stellen wir uns noch eine Frage: warum sind wir noch da, wir wenigen, wir lächerlich wenigen? Warum stehen wir nicht dort, wo heute die große Menge der anderen steht? Offen und ehrlich wollen wir uns selber die Antwort auf diese Frage geben...Aber mit denen, die übrig bleiben, schlägt Gott seine Schlachten. Mit denen, die nicht ihre Ehre suchen, nicht ihren Vorteil, sondern einzig und allein Gottes Reich und Seine Ehre, deren Ehre es ist, unter dem Banner des höchsten Königs zu dienen. Amen."

Es ist das Vermächtnis einer bewahrten Menschlichkeit, der Mut zu einer Heimat der Menschenwürde! Das ist die Mythologie des Widerstandes! Amen.

Dr. Manfred Pawlik
In Wien geboren, seit 1976 in Sonnberg, Studium der Philosophie, Sozialwissenschaft, Pädagogik, Politikwissenschaften. 1974 bis 1988 Aufbau der kommunalen Jugendarbeit in Wien. Seit 1988 als Psychotherapeut mit Praxis in Wien und Sonnberg.
Gründung einiger Familienberatungsstellen u.a. die Gründung der ersten Sexual- und Familienberatungsstelle im ländlichen Raum in Hollabrunn. Jahrzehntelange therapeutische Arbeit mit behinderten Menschen. Mehrjährige therapeutische Arbeit mit Sexual- und Gewalttätern in der Justizanstalt Sonnberg. Tätigkeit als Publizist im In- und Ausland und Gründung eines eigenen Verlages, darin literarische, philosophische, psychotherapiewissenschaftliche und historische Publikationen zum Widerstand zuletzt die Monographie zu Johann Nebenführ Tätigkeit auf der Universität Krems und Entwicklung einer „Widerstandspädagogik"

ZEIT KUNST NIEDERÖSTERREICH

Um der Bedeutung und hohen Qualität des Schaffens der Künstlerinnen und der Künstler Rechnung zu tragen, setzt ZEIT KUNST NIEDERÖSTERREICH seit Juni 2012 neue Akzente.

Monografische Ausstellungen mit ambitionierten Publikationen zum Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern, die in Niederösterreich leben oder mit diesem Bundesland eng verbunden sind und deren Oeuvre überregionale bzw. internationale Wertschätzung genießt. Besonderes Augenmerk gilt aber auch jenen Künstlerinnen und Künstlern deren Werk aufgrund der dynamischen, von diversen Trends und Moden bestimmten Entwicklung des Kunst- und Ausstellungsbetriebes in den letzten Jahren zu wenig beachtet wurde. Ziel von ZEIT KUNST NIEDERÖSTERREICH ist es daher, herausragende künstlerische Positionen aufzuzeigen und im Hinblick auf die Rezeption österreichischer Gegenwartskunst nachhaltige Arbeit zu leisten.

GUNTER DAMISCH.

Felder, Welten (und noch weiter)

Das vielseitige, zwischen Abstraktion und Figuration oszillierende Schaffen von Gunter Damisch, das Malerei, Grafik, Zeichnung und Skulptur umfasst, ist dem Prozesshaften ebenso verpflichtet wie dem Anspruch auf Ganzheitlichkeit. Es geht ihm um ein Denken in Bildern beziehungsweise eine Art visuelle Weltdeutung, die jedoch nichts festschreiben, sondern vielmehr jene Kausalität zwischen Ordnung und Chaos, Verfestigung und Auflösung, bewusst machen will, die für das irdische Sein bestimmend ist.

Der karrieremäßige Durchbruch gelang Gunter Damisch (geb. 1958) bereits in der ersten Hälfte der 1980er-Jahre als er einerseits im Umfeld der in der Galerie Ariadne vertretenen „neuen wilden Malerei" ausstellte und andererseits mit Herbert Brandl, Gerwald Rockenschaub, Otto Zitko, Josef Danner und Hubert Scheibl zu jener Gruppe junger Künstler zählte, die eine Weiterentwicklung der figurativen Malerei zu materialsprachlichen, offenen Bildformen anstrebte und als Nachfolgegeneration der „neuen Wilden" rasch große Bekanntheit erlangte. Als legendär gilt auch das von Improvisation und Punk-Musik inspirierte Bandprojekt „Molto Brutto", an dem er beteiligt war und das für den interdisziplinären Ansatz, der bis heute sein Werk prägt, wegweisend war.

Die von ZEIT KUNST NIEDERÖSTERREICH ausgerichtete Personale spannt einen zeitlichen Bogen von malerischen, grafischen und zeichnerischen Arbeiten aus den 1980er-Jahren bis zu jüngst entstandenen Aluminiumgüssen. Die teilweise zu massiven Blöcken arrangierten, aus verschiedenen Schaffensphasen stammenden Einzelwerke vermitteln so einen repräsentativen Einblick in den künstlerischen Kosmos des Gunter Damisch.

GUNTER DAMISCH. Felder, Welten (und noch weiter) bis 23. Februar 2014 im NÖ Landesmuseum St. Pölten, Öffnungszeiten: Di – So 9.00-17.00 Uhr, Mo geschlossen außer an Feiertagen!

Zeitkunst - Jahresvorschau 2014

ZEIT KUNST NIEDERÖSTERREICH zeigt im Jahr 2014 Werkpräsentationen der Künstler HERMANN J. PAINITZ, K.U.SCH. und WOLFGANG ERNST.

ST. Pölten, NÖ Landesmuseum

HERMANN J. PAINITZ. Selbstverständlich; vom 29.03. bis 24.08.2014

Die Ausstellung arbeitet anhand der wichtigsten Werkgruppen seit den 1960er-Jahren die Besonderheit dieses ebenso vielseitigen wie konsequenten OEuvre des Künstlers heraus.

K.U.SCH. Eine Themenpalette, vom 27.09.2014 bis 22.02.2015

Die Retrospektive präsentiert das facettenreiche Werk von K.U.SCH. – von der geometrischen Abstraktion über Experimentalfilme bis zu den jüngsten Arbeiten, die sie gemeinsam mit ihrem Sohn Sito realisiert haben.

K.U.SCH., Großer Rahmen auf Rädern, 1979/1980

© Land Niederösterreich, Bildrecht, Wien, 2013

Krems, Dominikanerkirche

WOLFGANG ERNST. Licht Blei & Schatten, vom 08.06. bis 19.10.2014

In der Dominikanerkirche Krems wird die künstlerische Außenseiter-Position von Wolfgang Ernst erstmals umfassend dargestellt.